

NETZWERK ZUM SCHUTZ DER ALPEN

Um die Alpen als Ort mit intakten Naturräumen und hoher Lebensqualität zu erhalten, möchten wir NGOs, Bürgerinitiativen (BIs) und Umweltorganisationen in einem alpenweiten Netzwerk zusammenschließen und so Synergien nutzen.

Inhalt

Netzwerk zum Schutz der Alpen

Tag zum Schutz der Alpen

Resolution 1.1

Organisation

Unser Ziel

Wir von der [Bürgerinitiative Feldring](#) möchten dazu beitragen, die Alpen als einen Ort mit intakten Naturräumen und hoher Lebensqualität zu erhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir ein Netzwerk zum Schutz der Alpen aufbauen, dem NGOs, BIs und Umweltorganisationen aus allen Alpenländern angehören sollen. Deshalb haben wir bereits einen „Tag zum Schutz der Alpen“ proklamiert, den wir dazu nutzen wollen, jährlich auf aktuelle Bedrohungen von überregionaler Bedeutung hinzuweisen.

1. NETZWERK ZUM SCHUTZ DER ALPEN

In den fünf Jahren seit der Gründung unserer BI hat sich die Zusammenarbeit mit ÖAV, Naturfreunden und WWF, sowie verschiedenen BIs als sehr fruchtbar herausgestellt. Wir wollen diese **Allianzen** ausweiten, **ohne die Partner in ihrer Eigenständigkeit einzuschränken**. Daneben wollen wir genügend **Freiraum für eine dynamische Entwicklung** des Netzwerks lassen, aber auch **Synergien** nutzen.

Auf Basis der **Resolution 1.0** sollen gemeinsam Anstrengungen unternommen werden, der Bedrohung der Alpen durch Übernutzung und Übererschließung entgegenzuwirken.

Es geht primär um regionale und überregionale (Fehl-)Entwicklungen und akute Bedrohungsszenarien. Das Netzwerk soll sich organisch weiterentwickeln und auf aktuelle Situationen reagieren können.

Was das Netzwerk (in Zukunft) leisten kann:

- Erkennen von Bedrohungssituationen für die alpine Natur durch breit gefächerte (länderübergreifende) Beobachtung und Überwachung
- Rasche Verbreitung von Informationen über Social-Media-Kanäle -> Meldung an Medien und Behörden -> Information einer breiten Öffentlichkeit (Vernetzung)
- Logistische Unterstützung bei Petitionen, Demos und Protestaktionen
- Aufbau von Strukturen zur fachlichen, juristischen und strategischen Beratung
- Kontakt mit nationalen und EU-Behörden
- Internationaler Austausch von Wissen und Erfahrung – Newsletter
- „Moralische Unterstützung“

Was das Netzwerk (noch) nicht leisten kann:

- Übernahme von organisatorischen Aufgaben vor Ort
- Finanzielle Unterstützung
- Beschäftigung mit kleinräumigen lokalen und kommunalen Konfliktsituationen

Die Mitgliedschaft im Netzwerk zum Schutz der Alpen ist freiwillig und unverbindlich. Es sind keinerlei Verpflichtungen damit verbunden. Ein Austritt ist jederzeit ohne Angabe von Gründen möglich.

2. TAG ZUM SCHUTZ DER ALPEN

Am 05.Mai 2023 hat die **Bürgerinitiative Feldring**, gemeinsam mit der Klimaschutzorganisation **POW** (Protect Our Winters) und der zivilgesellschaftlichen Kampagnenorganisation **#aufstehn** den ersten „**Tag zum Schutz der Alpen**“ proklamiert. Dieser Tag soll jedes Jahr am jeweils ersten Freitag im Mai

eine Evaluation der ökologischen Situation des vergangenen Jahres und eine Strategieplanung für das kommende Jahr umfassen.

WAS wir damit erreichen wollen:

- Internationale Aufmerksamkeit für die prekäre Situation der Natur in den Alpen
- Schaffung eines neuen Bewusstseins für den Wert intakter Naturlandschaften
- Bindende gesetzliche Vorgaben in den Alpenländern, um einen dauerhaften Schutz zu gewährleisten.

Die Ziele und unsere Forderungen haben wir in einer RESOLUTION zusammengefasst, die laufend angepasst und überarbeitet werden soll.

WIE wir die Ziele erreichen wollen:

- Vernetzung von NGOs und BIs in allen Alpenländern
- Nutzung von Synergien
- Gemeinsame Aktionen
- Kontakt mit lokalen, regionalen, nationalen und EU-Entscheidungsträgern

3. RESOLUTION

In der ersten Resolution 1.0 haben wir versucht, die wichtigsten Bereiche anzusprechen, die im Zusammenhang mit der Bedrohung der Ursprünglichkeit der Alpen und ihrer Natur stehen. Für uns steht vor allem die Übererschließung durch touristische Infrastruktur und Energiegewinnung im Vordergrund. Die Resolution soll kein unveränderliches Dokument sein, sondern aktuell den jeweiligen Anforderungen angepasst werden.

RESOLUTION 1.1

vom 18.10.2023

Die Alpen gehören zu den schönsten Gebirgslandschaften der Erde. Sie sind jedoch in ihrer Ursprünglichkeit in vielerlei Hinsicht bedroht, z.B. durch Verkehr und Übererschließung.

Auf Grundlage dieser Resolution wollen wir eine Allianz von NGOs und Bürgerinitiativen aus allen Alpenländern gegen die weitere Übernutzung bilden und den ersten Freitag im Mai jeden Jahres als „Tag zum Schutz der Alpen“ proklamieren.

Es sind vor allem folgende Bereiche, die einen großen Anteil zu einer Destabilisierung von Natur und alpiner Landschaft in den Alpen beitragen

1. Klimawandel

Die globale Klimaerwärmung macht auch vor den Alpen nicht Halt. Der inneralpine Raum ist aufgrund der großen Landmasse sogar überproportional betroffen. Das rasante Abschmelzen der Gletscher und der zunehmende Verlust an Biodiversität sind Alarmzeichen einer sich anbahnenden Katastrophe.

Wir fordern die politischen Vertreter aller Alpenländer auf, alle erforderlichen Maßnahmen für eine Stabilisierung des Klimas zu treffen. Diese müssen auch auf EU-Ebene und in globalem Maßstab umgesetzt werden.

2. Verkehr

Das Gebirge wird von vielen alpenquerenden hochrangigen und stark frequentierten Straßen durchschnitten. Die durch den Transitverkehr verursachten Schäden an der Natur und der Gesundheit der Menschen hat ein Maß erreicht, das dringendes Handeln erfordert. Allein am Brenner, dem

meistbefahrenen Alpenübergang, wurden im Jahr 2021 ca. 2,5 Millionen Sattelschlepper und LKW und 14,1 Millionen PKW gezählt.

Wir fordern eine Verlagerung des Warenverkehrs auf die Schiene, wo immer das möglich ist. Der Personenverkehr soll durch leistbare und attraktive Angebote auf öffentliche Verkehrsmittel umgestellt werden.

3. Touristische Übererschließung, Gletscherschutz

Die Alpen sind das touristisch am besten erschlossene Gebirge der Welt. Im gesamten Alpenraum gibt es fast 11.000 Lifte und Seilbahnen sowie Skipisten mit einer Gesamtlänge von fast 30.000 km. Auch die Zahl der Hotels und deren Kapazitäten ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.

Wir fordern die Festlegung fixer Ausbaugrenzen für Skigebiete und den Stopp von Skigebietserweiterungen und Zusammenschlüssen. Gletscher müssen durch einen absoluten Schutz vor jeglicher weiteren Erschließung verschont bleiben.

4. Bodenverbrauch

Der naturgemäß beschränkten Fläche, die für eine Dauerbesiedelung geeignet ist (in Tirol sind das z.B. lediglich 12%), steht ein sehr hoher Verbrauch durch Versiegelung und Überbauung gegenüber.

Wir fordern verbindliche Gesetze, die den Bodenverbrauch einschränken. Ausbau und Nachnutzung müssen Vorrang haben gegenüber einer weiteren Zersiedelung.

5. Energiewirtschaft

Aufgrund ihrer Topografie wurden und werden die Alpen schon sehr lange zur Gewinnung von elektrischer Energie aus Wasserkraft genutzt. Allein in Tirol gibt es fast 900 Wasserkraftwerke (Stand 02/2023) und noch deutlich mehr zugehörige Wehranlagen. Dies führte und führt zu einem großen Verlust an ursprünglicher Landschaft und Biodiversität.

Wir fordern eine äußerst restriktive Vorgangsweise beim Ausbau der Wasserkraft, der schon jetzt ein sehr hohes Ausmaß erreicht hat. Im Betrieb von (bestehenden) Speicherkraftwerken ist besonderes Augenmerk auf die Minimierung der Belastung durch Schwall und Sunk zu legen. Bau und Nutzung von PV-Anlagen und Windkraftanlagen sind sehr stark standortabhängig, können aber in bereits (infrastrukturell) erschlossenen Gebieten in Anbetracht der Notwendigkeit der Energiewende durchaus sinnvoll sein. In jedem Fall muss dies naturverträglich geschehen.

6. Landwirtschaft

Die intensive Landwirtschaft in den Alpen hat bereits in der Vergangenheit zu hohen Biodiversitätsverlusten geführt. Insbesondere die Zahl der Insekten (Bienen, Schmetterlinge, ...) hat in einem besorgniserregenden Ausmaß abgenommen. Auch Bodenbrüter, wie z.B. Feldlerche oder Kiebitz sind in vielen Gebieten vom Aussterben bedroht.

Wir fordern, dass die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige biologische Landwirtschaft verbessert und Förderungen für landwirtschaftliche Betriebe mit hohen ökologischen Standards möglichst gezielt eingesetzt werden.

7. Gewässer

Es gibt im gesamten Alpenbogen nur mehr wenige Flüsse, die frei und ungehindert ihrem Lauf folgen können. Uferverbauungen, Lauf- und Pumpspeicherkraftwerke haben die Vitalität und Regenerationsfähigkeit der Gewässer und der mit ihnen verbundenen Biotope, wie etwa Auen- und Moorlandschaften stark beeinträchtigt.

Wir fordern wirksame Schutzmaßnahmen für die noch intakten Fluss- und Auenlandschaften und Renaturierungsmaßnahmen in jenen Flussabschnitten, in denen eine Revitalisierung möglich und sinnvoll ist.

8. Biodiversität

Die Biodiversität ist das zuverlässigste Maß für den Zustand eines Ökosystems. Leider hat die Artenvielfalt in den letzten Jahren durch Übernutzung und Zerstörung des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren massiv abgenommen.

Wir fordern Maßnahmen in all den vorgenannten Bereichen, um die Vielfalt und Stabilität der Ökosysteme wiederherzustellen und dauerhaft zu sichern. Ein alpenweites Monitoring soll den Ist-Zustand und die erzielten Erfolge dokumentieren.

9. Schutzgebiete

Schutzgebiete sind ein Reservoir der Biodiversität und erfüllen so eine Art Arche-Noah-Prinzip. Ihre Zahl, geografische Verteilung und der Schutzstatus sind entscheidend für den Erfolg.

Wir fordern die rasche Umsetzung des EU-Zieles, 30 Prozent der jeweiligen Landesfläche unter Schutz zu stellen. Der angestrebte Anteil von 10 Prozent, die unter strengen Schutz gestellt werden sollen, muss kontinuierlich erhöht werden.

Die Hauptursache für das eklatante Ausmaß der Naturzerstörung in den vergangenen Jahrzehnten liegt in den fortgeschrittenen technischen Mitteln und der anthropozentrischen Sichtweise der Entscheidungsträger, die den ökonomischen Nutzen in den Vordergrund stellen. **Wir fordern einen Paradigmenwechsel, der der Natur einen Selbstwert zuschreibt, unabhängig von uns Menschen. Langfristig sehen wir darin eine Chance zur Stabilisierung der alpinen Ökosysteme und eine Verbesserung der Lebensqualität für alle Menschen im Alpenraum.**

4. ORGANISATION

Der Beitritt erfolgt formal durch die Übermittlung eines Datenblattes per E-Mail oder über die Eingabemaske unserer Website. Eine Bestätigung durch den Administrator fixiert die Mitgliedschaft.

Für die **Beitrittserklärung** sind folgende Angaben erforderlich:

Organisation

Ansprechperson

Funktion

Kontaktadresse

Telefon

E-Mail

Homepage

Social Media

LAND

Kommunikation

Der Austausch von Informationen erfolgt vorzugsweise über elektronische Medien. Gelegentlich sollen reale oder virtuelle Treffen ein persönliches Kennenlernen und den direkten Meinungsaustausch ermöglichen.

Auf unserer Website ist ein eigener Bereich für das „Netzwerk zum Schutz der Alpen“ eingerichtet.

Ansprechpartner der BI Feldring

Sprecher: Dr. Gerd Estermann; gerd.estermann@feldring.at

Stellvertreter und Webmaster: Philipp Tschaikner, PhD; philipp.tschaikner@gmail.com

Organisation und Social Media: Dr. Barbara Sauer-Oberlechner; bsaueroberlechner@yahoo.de